

**#TAKEACTION**

bund  
deutscher  
**amateur**  
**theater**

### ALEXANDRA ZEITLIN

PROJEKTMANAGEMENT #TAKEACTION  
BUND DEUTSCHER AMATEURTHEATER E.V.

Im Rahmen von NEUSTART KULTUR – dem von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) finanzierten Rettungs- und Zukunftspaket für Kultur und Medien – legte der Fonds Darstellende Künste für die Jahre 2021 und 2022 das Fördermaßnahmenpaket #TakeThat auf. Mit #TakeThat wurde auf die Stabilisierung und den Erhalt der Freien Darstellenden Künste in Pandemiezeiten gezielt.

#TakeAction war eines der Förderprogramme der #TakeThat-Programmlinien. In sechs unterschiedliche Genre-spezifische Sparten aufgeteilt, sollte es sämtliche künstlerische Bereiche der Freien Darstellenden Künste abdecken. Gefördert wurden Arbeits- und Produktionsprozesse. Mit Blick auf die Pandemie und die entsprechenden Herausforderungen, geprägt von ständig wechselnden Auflagen und Einschränkungen während des Projektzeitraumes, musste es im Ergebnis nicht gezwungenermaßen zu Premieren und Aufführungen kommen. Das flexible künstlerische Produzieren selbst wurde in den Mittelpunkt gerückt.

Im Austausch mit dem BDAT hat der Fonds Darstellende Künste eines dieser sechs Genre-spezifischen Sparten den *Semiprofessionellen Ensembles und Freilichtbühnen* gewidmet. Diese Sparte war abgestimmt auf die Bedürfnisse und Arbeitswirklichkeiten der diversen Zielgruppen und Akteur\*innen des BDAT, insbesondere der Freilichtbühnen und Amateurtheatervereine/-bühnen.

Der Umfang war beachtlich: Es konnten Summen von mindestens 8.000 € bis maximal 25.000 € beantragt werden. Gefördert wurden in den Jahren 2021 und 2022 insgesamt 164 Produktionen mit knapp 3,2 Mio. €.

Diese Dokumentation soll einen Eindruck von den Arbeitswirklichkeiten der Freilichtbühnen und Amateurtheatervereine während der Corona-Pandemie geben. Die Vorstellung inspirierender Projekte verschafft Einblicke, wie mit der Soforthilfe aus NEUSTART KULTUR kreative und innovative Arbeitsprozesse ermöglicht wurden. Dank dieser Unterstützung war für viele Geförderte trotz der unzähligen Einschränkungen und Herausforderungen dennoch eine erfolgreiche Spielsaison möglich.

Wir danken dem Fonds Darstellende Künste für die Zusammenarbeit und die Bereitstellung der Mittel für die Unterstützung der semiprofessionellen Ensembles und Freilichtbühnen und den Erhalt der Darstellenden Künste in Zeiten der Corona-Pandemie.

## Einleitung

**SIMON ISSER**

PRÄSIDENT

BUND DEUTSCHER AMATEURTHEATER E.V.

**Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.**

– Max Frisch

Wenn es so einfach wäre... Die Corona-Pandemie löste 2020 eine schwere Krise für unsere globale Gesellschaft und unser Zusammenleben aus. Besonders freie darstellende Künstler\*innen und die Amateurtheaterszene waren von Veranstaltungsausfällen und Rahmenbedingungen, die sich ständig änderten, betroffen. Wenn Begegnungen in Innenräumen nicht möglich oder durch stark reduzierte Personenanzahl erheblich eingeschränkt waren, wurde über Zoom geprobt. Wenn Treffen draußen nur mit 1,5 Metern Abstand erlaubt waren, wurden Theaterspaziergänge veranstaltet. Die Einschränkungen und Herausforderungen führten dazu, dass kreative Wege erforscht und neue künstlerische Formate entwickelt wurden.

Allein mit bürgerschaftlichem Engagement war die Krise allerdings nicht zu bewältigen!

Das Rettungs- und Zukunftsprogramm NEUSTART KULTUR der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien war eine wichtige Botschaft für Kulturschaffende. Im Oktober 2020 brachte der Fonds Darstellende Künste im Rahmen von NEUSTART KULTUR das Förderpaket #TakeThat auf den Weg. Ein maßgeblicher Teil hiervon war das Förderprogramm #TakeAction mit sechs Genre-spezifischen Unterprogrammen. Eines davon war #TakeAction / *Semiprofessionelle Ensembles und Freilichtbühnen*, welches die Zusammenarbeit zwischen Amateurtheatern und professionellen Künstler\*innen in den Mittelpunkt rückte. Um den Theatermacher\*innen in dieser herausfordernden Situation und der erschwerten Planbarkeit entgegen zu kommen, wurden an erster Stelle Produktionszeiträume gefördert, die nicht zwingend Premieren und Inszenierungen beinhalten mussten.

Der Bund Deutscher Amateurtheater betreute und beriet Amateurtheatervereine sowie professionelle freie darstellende Künstler\*innen von der Antragstellung über die Umsetzung des geförderten Vorhabens bis zur Abrechnung der Projekte. Zudem unterstützte der BDAT den Fonds Darstellende Künste mit seiner Expertise, u. a. gehörten der Jury,

die über die Förderempfänger\*innen entschied, auch Vertreter\*innen aus unseren Mitgliedsverbänden und Bühnen an. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und mich bei der gesamten Jury sehr herzlich für ihre Arbeit bedanken.

Der Umfang und die Bedeutung des Förderprogramms wird in den Zahlen und Praxisbeispielen zum Verlauf der zwei Förderrunden 2021 und 2022 in dieser Dokumentation erläutert, des Weiteren geben Hintergrund-Interviews und Projekt-Porträts einen vertiefenden Einblick in die Umsetzung des Programms.

Was diese Dokumentation nicht zeigt: Die Nachwirkungen von monatelang geschlossenen Vorhängen, Einnahmeverlusten, Publikumsschwund bis hin zu Austritten von Mitgliedern sind auch drei Jahre später vielfach spürbar. Deshalb reicht es nicht, Krisen als produktiven Zustand zu begreifen, es braucht eben auch die finanzielle Unterstützung, um strukturelle Rahmenbedingungen für einen niedrigschwelligen Theaterzugang zu ermöglichen, die Zusammenarbeit zwischen professionellen Künstler\*innen und Amateurtheater zu stärken und Netzwerke zu gestalten und auszubauen. Gerade in Krisenzeiten kann das Amateurtheater viel mehr als der »Kitt« einer Gesellschaft sein. Es kann als Impulsgeber und Motor für Zukunftsgestaltung agieren.



Davon konnte ich mich bei einigen Vereinen auch vor Ort überzeugen: Es ist beeindruckend, wie auch in Krisenzeiten qualitativ hochwertige Produktionen realisiert wurden und diese das Publikum, gerade auch im sogenannten ländlichen Raum, wieder in die Theater lockten. Besonders wertvoll waren die vielen Inszenierungen für Kinder und junges Publikum, das in der Pandemie auf wichtige Theatererlebnisse verzichten musste. Ein großes Dankeschön allen engagierten Personen, die in diesen Projekten ehrenamtlich mitgewirkt haben.

Abschließend gilt mein besonderer Dank vor allem auch dem Fonds Darstellende Künste für die Unterstützung des BDAT und die hervorragende Zusammenarbeit.

## Die Genese

# #TAKE THAT

DIE SOFORTHILFE DES FONDS DARSTELLENDEN KÜNSTE WÄHREND DER PANDEMIE

INTERVIEW **ALEXANDRA ZEITLIN**

**STEFFEN KLEWAR** ist Programmleiter beim Fonds Darstellende Künste e.V. und verantwortlich für das Förderprogrammpaket #TakeThat. Wir trafen ihn »auf ein Wort« zur Entstehung dieser Maßnahme und insbesondere der Programmlinie #TakeAction / *Semiprofessionelle Ensembles und Freilichtbühnen*, bei der es eine Zusammenarbeit mit dem BDAT gegeben hat.

» Aus den Mitteln von NEUSTART KULTUR entwickelte der Fonds Darstellende Künste das umfassende Maßnahmenpaket #TakeThat. Mit diesem Paket wurde Soforthilfe für die Darstellenden Künste während der Pandemie geboten. Eines der elf Förderprogramme, das aus diesem Paket hervorkam, war #TakeAction. Worauf zielte dieses Programm?

Zunächst muss man sagen, dass #TakeThat im Rahmen von NEUSTART KULTUR, also der groß angelegten Maßnahme der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) zur Pandemie, den Erhalt und die Stabilisierung der Landschaft der Freien Darstellenden Künste in der Bundesrepublik Deutschland als Zielvorgabe hatte.

Es umfasste elf Förderprogramme, die in enger Abstimmung mit den Mitgliedsverbänden des Fonds, darunter auch der BDAT, sowie mit vielen weiteren wesentlichen Akteur\*innen der Freien Darstellenden Künste konzipiert wurden. Diese Programme richteten sich alle an frei produzierende Künstler\*innen/-gruppen aller Sparten und Genres, sowie teils auch an Produktionsorte und Festivals in der gesamten Bundesrepublik. Sie sollten, abgestimmt auf die Bedürfnisse der so unterschiedlichen Akteur\*innen, die Freien Darstellenden Künste in ihrer Vielfalt und Vielgestaltigkeit stärken. Des Weiteren sollten sie die Fortführung künstlerischer Arbeit unter pandemiebedingt neuen Arbeitsbedingungen ermöglichen.

#TakeAction, als eines dieser #TakeThat-Förderprogramme und Kern der Maßnahmen, umfasste sechs genrespezifische Förderstränge und stellte das künstlerische Produzieren in den verschiedenen Genres und Sparten in den Mittelpunkt. So wurde ergebnisoffenes Arbeiten ermöglicht – und das war unter den pandemischen Umständen auch der einzig richtige Ansatz.

#TakeAction bestand also aus sechs unterschiedlichen Programmsträngen. Der BDAT hat die Begleitung für das Feld der semiprofessionellen Theater und Freilichtbühnen übernommen. Wie kam es dazu, dass der Fonds gerade diese Kategorie mit aufgenommen hat?

Das ergab die offensichtliche Notwendigkeit. Die Kultur- und Theaterlandschaft im Gesamten war ja immens betroffen und so eben auch das Amateurtheater. Eine besondere Herausforderung in der Programmkonzeption für das Amateurtheater bestand schon, denn hier handelt es sich ja zuvorderst um ehrenamtliches Engagement, welches die lokal, im Sinne einer kulturellen Versorgung, meist unverzichtbaren und vom Publikum oftmals besonders gut angenommenen Inszenierungen trägt.

Nun musste eine Förderung für dieses Feld in der Logik der Gesamtmaßnahme NEUSTART KULTUR betrachtet werden, bei welcher wiederum vor allem die freischaffenden Künstler\*innen in den Blick kamen. Genau an dieser Schnittstelle setzte der Fonds, und mit ihm der BDAT, in Abstimmung mit der BKM gemeinsam an. Überall dort, wo Profis und Amateure zusammentrafen, konnte beantragt und in diesem Rahmen gefördert werden: und zwar um die Bereiche, die besonders vom Mittelfluss abhängig sind, zu stärken, also die freischaffenden professionellen Künstler\*innen, die mit ihren Honoraren aus dem Feld des Amateurtheaters ihr Einkommen erzielen und ihre Miete zahlen. Und auch, um dabei konzeptionelle Vorhaben zu ermöglichen, die das Amateurtheater trotz notwendig gewordener Maßnahmen wie Lockdowns, Abstandsregelungen und Einschränkungen von Versammlungen, weiter realisieren und dabei manches Mal sogar ganz neu blühen lassen konnten. Der wirklich wichtige Effekt, der dabei mit erzielt werden konnte und der auch intendiert war, war, dass durch diese Projekte die ehrenamtliche Struktur überwiegend erhalten oder zumindest unterstützend stabilisiert werden konnte. Und so kann man Förderzweck und -ziel sowie den Ansatz zur Programmgestaltung ganz gut zusammenfassend beschreiben.

**Die Auswahl der geförderten Projekte wurde bei einer Jurysitzung getroffen. Wie findet so ein Auswahlprozess statt und worauf wurde bei diesem Förderprogramm genauer geachtet?**

Neben den durch die zahlreichen vielfältigen Mitgliedsverbände des Fonds demokratisch gewählten Mitgliedern des Kuratoriums, wurden die Jurys in den verschiedenen Programmen durch Fachexpert\*innen des jeweiligen Felds ergänzt. In der siebenköpfigen Jury zum #TakeAction-Programm für das semiprofessionelle Theater kamen so ganz diverse Perspektiven zusammen aus Theorie und Praxis, aus dem Amateurtheater selbst, von Vertreter\*innen aus zahlreichen Sparten und Genres und vor allem auch den verschiedenen Regionen der Bundesrepublik. All diese Perspektiven versammelten sich in dieser Jury.

Vom Prozess her lief das so ab: Nach einer formalen Prüfung aller Anträge wurden diese an eine Fachjury weitergeleitet, die sich dann nach genauem Sichten aller Anträge – und



das waren ja dreistellige Antragszahlen pro Runde, also viel Stoff – ein Meinungsbild verschafften. In einer ganztägigen Sitzung wiederum trafen all diese Perspektiven mit ihren jeweiligen Positionen zu jedem einzelnen Antrag aufeinander. Das Ganze wurde durch den Fonds moderiert. Die Anträge wurden intensiv diskutiert und unter einer Vielzahl an Kriterien zur Bewertung wurde dann jeweils per Mehrheitsentscheid entschieden. Antrag für Antrag.

**Mit der Not- und Soforthilfe während der Pandemie musste schnell gehandelt werden, um den Antragsteller\*innen gerecht zu werden und eben die Flexibilität und die Abdeckung individueller Bedarfe zu bieten. Insbesondere Theatermacher\*innen, die sich ehrenamtlich engagieren, profitieren unheimlich von der Vereinfachung bürokratischer Prozesse. Es stellt sich die Frage, ob im Anschluss an diese neue Förderpraxis ähnlich konzipierte Nachfolgeprogramme möglich sein werden?**

Viel von dem, was der Fonds Darstellende Künste in dieser Zeit an vereinfachenden Prozessen umsetzen konnte, also was die Digitalisierung zum einen und die Entbürokratisie-

**Die NEUSTART KULTUR-Jahre haben vor allen Dingen gezeigt, welche großen Bedarfe es im Feld der Kulturförderung, auch von Seiten des Bundes, gibt. Sie haben ebenfalls gezeigt, was schmerzlich fehlen würde, wenn nicht mehr im bisherigen Umfang produziert und präsentiert werden kann.**

rung zum anderen betrifft, wird in die postpandemische Zeit überführt werden – und zwar immer da, wo es dem Fonds möglich ist. Ein Beispiel ist eine verstärkt serviceorientierte Beratung zur Antragstellung mit zahlreichen Hilfestellungen zum Ausfüllen von Formularen und Nachweisen. Wir erstellen auch Video-Tutorials, initiieren digitale Infoveranstaltungen etc. Das sind alles zukunftsfähige Prinzipien, und genau da liegt als Förderer unser Handlungsspielraum und auch unsere erste Wirkungsmöglichkeit. Wenn es allerdings um grundsätzliche zuwendungsrechtliche Regeln und Verordnungen von Seiten des Bundes geht, haben wir da wenig Möglichkeiten, Dinge eigenständig grundlegend zu ändern. Das kann nur an anderer Stelle passieren. Trotzdem verstehen wir uns weiterhin als Lobbyist für die Freien Darstellenden Künste. Wir setzen uns in diesem Kontext auch für das Amateurtheater ein, um zu kommunizieren, an welchen Stellen es besondere Herausforderungen gibt und um gebündelt Perspektiven in diesen Prozess von Verwaltungs-

gestaltung einzubringen. Wie die Förderpraxis sich konkret weiterentwickeln wird in den kommenden Jahren – denn da geht es ja gerade nicht nur um eine kurzfristige Frage – daran wird also weiter kontinuierlich gearbeitet.

Die NEUSTART KULTUR-Jahre haben vor allen Dingen gezeigt, welche großen Bedarfe es im Feld der Kulturförderung, auch von Seiten des Bundes, gibt. Sie haben ebenfalls gezeigt, was schmerzlich fehlen würde, wenn nicht mehr im bisherigen Umfang produziert und präsentiert werden kann. Deutlich wurde aber auch, was – und wer – noch fehlt in einer insgesamt reichhaltigen kulturellen Landschaft! Insofern wird es viele kommende Förderprogramme brauchen, um den diversen Szenen der Freien Darstellenden Künste und ihren Publika gerecht zu werden.



INTERVIEW ALEXANDRA ZEITLIN

Wir haben **HERIBERT KNECHT** »auf ein Wort« getroffen, um mit ihm über die aktuelle Lage und die Zukunftsperspektive für die Freilichtbühnen zu sprechen. Heribert Knecht ist seit 2012 Vorsitzender des *Verbandes Deutscher Freilichtbühnen (VDF)* in der Region Nord und übernimmt im dreijährigen Wechsel mit dem\*der Vorsitzenden der Region Süd zusätzlich das Amt des Präsidenten für den gesamten Bundesverband. Er ist seit 2010 Mitglied im Präsidium des BDAT. Außerdem engagiert er sich seit 1963 in verschiedenen Funktionen für die *Freilichtbühne Hallenberg* in Nordrhein-Westfalen.

» Zu Beginn der Pandemie 2020 bis in die folgenden Jahre hinein gab es viele Verunsicherungen und es war äußerst schwierig, Proben und Aufführungen zu planen, sogar für die Freilichtbühnen, die unter »freiem Himmel« aufführen. Wie war die Stimmung bei den Bühnen?

Nun, die Stimmung bei den Freilichtbühnen lag natürlich zu Beginn der Pandemie in 2020 komplett am Boden. Sowas hatten die Bühnen noch nie erlebt und auch im Frühjahr 2021 ging es den Bühnen noch relativ miserabel, zumindest was die Stimmung betraf. Die von Bundesland zu Bundesland unterschiedlichen Corona-Schutzverordnungen ließen zunächst für die Amateurensembles keine Proben zu.

**Wie hat sich die Situation auf die Aufführungen und die Spielsaison ausgewirkt?**

Das war sehr schwierig, weil nach der Freigabe für gemeinsame Proben die verbleibende Zeit für eine vernünftige Saisonvorbereitung mit allem, was dazu gehört, für einige Bühnen einfach nicht ausreichte. Viele Bühnen wurden dann

**Auch wenn wir alle die Pandemie nun hoffentlich relativ gut überstanden haben, sind die Herausforderungen ja nicht kleiner geworden.**

doch noch sehr kreativ. Es wurden Stücke gesucht und ausgewählt, die mit kleinen Ensemblegrößen, also bis zu circa 30 Mitwirkenden, gespielt werden konnten. Dafür wurden teilweise, statt der sonst üblichen ein bis zwei Inszenierungen, nun drei bis vier Stücke gespielt. Die Mitspieler und Mitspielerinnen, die nicht auf der Bühne beschäftigt werden konnten, wurden dann in den notwendigen und aufgestockten Service- und Ordnerteams untergebracht und leisteten da Unterstützung.

**Der #TakeAction Fördertopf wurde aus NEUSTART KULTUR, dem Rettungsprogramm der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, gefördert. Mit #TakeAction zielte der Fonds Darstellende Künste auf eine Förderung, die die Möglichkeit für Flexibilität und individuelle Bedarfe bot. Eine wichtige Zielgruppe waren die Freilichtbühnen. Wie wichtig war diese Unterstützung der Freilichtbühnen in Zeiten von Corona?**

Die Förderung durch #TakeAction hat den Freilichtbühnen sehr geholfen, die für ihre Produktion Profis im Einsatz haben. Das haben aber nicht alle Bühnen. Ich kann da keine genaue Stückzahl sagen, das ändert sich immer von Jahr zu Jahr. Aber für die Bühnen, die Profis für verschiedene Gewerke im Einsatz haben, war das sehr hilfreich. So konnten diese Menschen wenigstens weiter beschäftigt werden. Die anfallenden Honorare hätten viele Bühnen nicht, oder jedenfalls nicht in dem Umfang, alleine tragen können.

Bei dem Förderprozedere gab es allerdings trotz Hilfestellung und Beratung einen relativ hohen bürokratischen, zeitraubenden Aufwand. Viele Bühnen haben oder hatten nicht das ehrenamtliche Personal zur Verfügung, um sich diesen Anforderungen zu stellen und den Aufwand mit den gewünschten Details zu erfüllen. Die wenigen Bühnen, die in ihren Reihen die entsprechenden, ich sage immer, »Kümmerer« hatten, für die hat es sich ausgezahlt, im wahrsten Sinne des Wortes. Dennoch sind die Hürden für das ganze Förderantragsprozedere für die meisten ehrenamtlich geführten Bühnenvereine oft schon sehr hoch.

**Meinen Sie, dass die Pandemie die Freilichtbühnen langfristig geprägt hat oder ist mittlerweile wieder »business as usual« eingeleitet?**

Entgegen mancher Befürchtungen, dass nach der Pandemie viele der bisherigen Mitwirkenden nicht zurückfinden würden, haben sich bei den Freilichtbühnen diese Befürchtungen nicht bestätigt. Teilweise wird sogar berichtet, dass der Teamgeist und das soziale Miteinander noch intensiver geworden sind. Das spricht eigentlich für die gute Stimmung.

**Also auch im Sinne einer stärkeren Wertschätzung der gemeinsamen Theaterarbeit, jetzt, wo man weiß, wie es ist, wenn man das auf einmal nicht mehr haben kann?**

Genau.

**Wie schätzen Sie nach dem Ende von Neustart Kultur die Notwendigkeit ein, weiterhin Freilichtbühnen und semi-professionelle Ensembles zu fördern?**

Auch wenn wir alle die Pandemie nun hoffentlich gut überstanden haben, sind die Herausforderungen ja nicht kleiner geworden. Die von einigen Bühnen für diverse Investitionen geschafften Rücklagen wurden in den letzten zwei bis drei Jahren aufgebraucht. Nun schlagen außerdem die höheren Energiekosten auch bei den Freilichtbühnen voll zu. Das wird in Berlin bisher noch nicht so gesehen. Aber zumindest die größeren Bühnen, die eigene Gebäude haben und diese ganzjährig nutzen, müssen diese auch unterhalten, zum Beispiel die Räumlichkeiten für den Kostümfundus. Es gibt Bühnen, die ganzjährig Choreografie-Training anbieten - mit Spiegelsälen und, und, und. Die Räumlichkeiten müssen beheizt werden und die Kosten sind enorm. So hoffen wir vom VDF, dass sich doch noch ein Fonds für die Freilichtbühnen öffnet. In Nordrhein-Westfalen stehen wir derzeit mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft in entsprechenden Gesprächen. Und wir sind guter Hoffnung, dass das doch noch für die Freilichtbühnen geöffnet wird.

# ZAHLENBITTE!

Auf einen Blick

SEMIPROFESSIONELLE ENSEMBLES UND FREILICHTBÜHNEN

2020 / 2021

Förderrahmen 8.000 € – 25.000 €

**170**  
eingereichte Anträge  
**3.143.085,84 €**  
Antragsvolumen

**91**  
bewilligte Anträge  
**1.720.900,00 €**  
Fördervolumen

**18.900,00 €**  
Durchschnittliche Fördersumme



2021 / 2022

Förderrahmen 8.000 € – 25.000 €

**117**  
eingereichte Anträge  
**2.474.150,04 €**  
Antragsvolumen

**73**  
bewilligte Anträge  
**1.478.200,00 €**  
Fördervolumen

**20.250,00 €**  
Durchschnittliche Fördersumme



gesamt

**287**  
eingereichte Anträge  
**5.617.235,88 €**  
Antragsvolumen

**164**  
bewilligte Anträge  
**3.199.100,00 €**  
Fördervolumen

**19.500,00 €**  
Durchschnittliche Fördersumme



# NOT MACHT ERFINDERISCH – PANDEMIE AUCH!

DER VEREIN FREILICHTSPIELE KLEINER ODENWALD E. V.  
LÄDT ZUM GEMEINSAMEN THEATERSPAZIERGANG EIN

## NADINE SPECKELS

Wenn die alt bekannten Inszenierungsmöglichkeiten nicht mehr funktionieren bzw. nicht mehr sein dürfen, dann muss etwas Neues her! Wer, wenn nicht eine Freilichtbühne, ist prädestiniert dafür, sich in dieses kalte Wasser zu werfen und draußen im Freien ungewöhnlichere Ausdrucksformen für sich zu finden?!

Der Verein *Freilichtspiele Kleiner Odenwald* hat es im baden-württembergischen Schwarzach mit seinem Ensemble *KleinOd* den widrigen Umständen der Pandemie zum Trotz und mit Förderung durch #TakeAction in der Kategorie *Semiprofessionelle Ensembles und Freilichtbühnen* geschafft, ihr Vorhaben in die Tat umzusetzen. Die Förderung zielte vor allem auf die Existenzsicherung von Künstler\*innen der Freien Darstellenden Künste ab, die an der Schnittstelle zu Laien- und Amateurtheaterproduktionen tätig sind, damit trotz pandemiebedingter neuer Arbeits- und Produktionsbedingungen weiterhin eine vielfältige Theaterlandschaft erhalten werden konnte. Unter der künstlerischen Leitung und Regie von Alexander Kaffenberger haben die Ensemblemitglieder von *KleinOd* im Sommer 2021 das Musical *Heidi* in gekürzter Fassung und im Rahmen eines Theaterspaziergangs in Szene gesetzt. Eingebettet wurde das Ganze in das heimische Wildparkgelände im Birkenhof, sodass Zuschauer\*innen von Jung bis Alt ins Staunen gerieten.

Das inklusive Amateurtheaterensemble besteht seit 1993 und lief bis zur Vereinsgründung der *Freilichtspiele Kleiner Odenwald* in 2015 unter dem Namen *Theater im Birkenhof*. Das Amt der Vereinsvorsitzenden bekleidet Gudrun Polit. Von den 68 Vereinsmitgliedern zwischen 14 und 78 Jahren stehen etwa 20 bis 30 Personen pro Saison mit auf der Bühne, während die übrigen Mitglieder hinter den Kulissen unerlässlich aktiv sind. Vom Kartenverkauf und der Öffentlichkeitsarbeit, über die Verantwortung für die Kostüme bis hin zum Aufbau des Bühnenbilds, wird alles von den Vereinsmitgliedern gestemmt. Gemeinsam sorgen sie mit ihrem tatkräftigen ehrenamtlichen Engagement dafür, dass alle anfallenden Aufgaben für eine reibungslose Theatersaison mit einer großen Produktion pro Jahr erledigt werden.

Im Sommer 2021 wurden an fünf Abenden jeweils drei Durchläufe des Theaterspaziergangs gespielt und gesungen. Fünf einzelne Stationen waren räumlich und akustisch voneinander getrennt – eine besondere Herausforderung für die mobile Tontechnik, die umfangreich installiert werden musste. Zusätzlich wurden für die jeweiligen Stationen eigene Bühnenbilder gebaut, die in das Wildparkgelände integriert wurden. Es gab Mehrfachbesetzungen für viele Rollen, damit simultan gespielt werden konnte. Die Proben für den Theaterspaziergang fanden bis 10 Tage vor der Premiere ausschließlich online per Zoom statt. Während

der Aufführungen war von dieser vermeintlichen Distanz nichts zu spüren. Die Darsteller\*innen überzeugten durch fein aufeinander abgestimmtes Miteinander und großer Freude am Spiel. Im tosenden Applaus am Ende der Darbietung war dies deutlich zu spüren: der gebührende Lohn für all die Herausforderungen der theatralen künstlerischen Arbeit und den hohen organisatorischen Aufwand während der Pandemie! Im Laufe der Vorbereitungen für das Heidi Musical mussten alle Mitwirkenden immer wieder – teilweise auch noch kurzfristig vor den Aufführungen – krankheitsbedingte Engpässe kompensieren und flexibel darauf reagieren. Auch die strengen

insgesamt die zuversichtliche Durchführung des Projekts und sicherte die Zusammenarbeit des Amateurtheaterensembles mit dem professionellen Künstler Alexander Kaffenberger. Der freischaffende Regisseur, Theaterpädagoge, Schauspieler und Autor begleitet die *Freilichtspiele Kleiner Odenwald* mit kurzer Unterbrechung bereits seit 20 Spielzeiten und gestaltete im Laufe der zwei Jahrzehnte viele stimmungsvolle Theaterabende mit dem Ensemble, das auf ein vielseitiges und anspruchsvolles Repertoire zurückblicken kann.

Mit der erfolgreichen Realisierung des Musicalprojekts *Heidi* haben die *KleinOdler* in 2021 gezeigt, wie es möglich



Hygieneauflagen in Form von Masken, Abstand, Tests und Dokumentationspflicht wurden stets beachtet, sodass die Sicherheit aller Beteiligten bei jeder Probe gewährleistet werden konnte.

Die Zuschauenden zeigten große Begeisterung für die ungewöhnliche Inszenierungsform der Freilichtbühne ohne reguläre Bestuhlung und viel Verständnis für die administrativen Gegebenheiten rund um den Ticketerwerb. Das Medienecho in der Region unterstrich den vollen Erfolg des Musicals und des unermüdlichen Einsatzes des gesamten Teams, der ohne den ausdauernden Beitrag jeder einzelnen mitwirkenden Person nicht zustande gekommen wäre. Zudem steigerte die Förderung durch #TakeAction

war, sich mit der Förderung durch #TakeAction und dem Zusammenhalt aller Vereinsmitgliedern von den Strapazen der Pandemie nicht unterkriegen zu lassen, sondern sich die Freude am Theaterspiel zu bewahren und in abgewandelter Form zu leben.



Website des Vereins  
**Freilichtspiele Kleiner Odenwald e.V.**

# ALLER GUTEN DINGE SIND DREI!

EINE SAGE.

DREI ZEITGENÖSSISCHE INTERPRETATIONEN.



## NADINE SPECKELS

Für das zweite exemplarische Portrait einer durch #TakeAction geförderten Bühne in der Kategorie *Semi-professionelle Ensembles und Freilichtbühnen* bleiben wir im ländlichen Raum Baden-Württembergs und schauen uns den *Musenstall5* in Wannweil mal etwas genauer an. Sabine Altenburger und ihr Mann Roland Altenburger leiten den umgebauten Raum, der ursprünglich ein Kuhstall war, und nach der Sanierung als ein kultureller Ort für Kurse, Seminare und Proben Kunstschaffender etabliert wurde. Der *Musenstall5* beherbergt zwei Amateurtheatergruppen. Zum einen das Ü30-Theaterensemble *WannDelbar*, zum anderen den Jugendspielclub *TheaterTeens*. Für das Projekt *Heute Häutungen! – 3x Wannweiler Schlangensage 2022* spielten beide Gruppen in generationsübergreifender Kooperation miteinander.

Auf Grundlage der Wannweiler Schlangensage wurden im Rahmen dieses Projekts drei inhaltlich und in ihrer Form sehr unterschiedliche Bühnens Fassungen kreiert. Drei Autor\*innen haben im Austausch mit dem Ensemble *WannDelbar* ihre gegenwärtige Sicht auf den Stoff der Sage formuliert, sodass drei Bühnenbearbeitungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten daraus entstanden sind. Unterhaltsam, aktuell, fantastisch, komisch, tragisch und vor allem in Bezug zu einer historisch konkret vertorten Regionalsage.

Die drei einzelnen Stücke ergaben zusammen ein abendfüllendes Programm im Wannweiler Gemeindehaus und wurden inhaltlich mit den Themen *Fremd-Sein, Angst vor aktuellen Bedrohungen* und *Reflexion von gemeinschaft-*

*lichen Werten* als roter Faden zusammengehalten. Die künstlerische Projektverantwortung für das große Ganze lag bei Sabine Altenburger in enger Zusammenarbeit mit Roland Altenburger (Produktion musikalischer Elemente und musikalische Begleitung), Christian Glötzner (Kostüme und Figurenbau), Nicole Hassmann (Leitung *TheaterTeens*), sowie den drei Autor\*innen Othmar Mahlmeister (*Das Krönchen*), Marion Schneider-Bast (*Das gefährlichste Tier der Welt ist die Mücke. Eine Triggerwarnung*) und Karin Epler (*Das Schlänglein von Wannweil, eine neue alte Sage*). Die Förderung durch #TakeAction gewährleistete eine Fortsetzung der Produktionsmöglichkeiten und des Spielbetriebs der Wannweiler Kulturszene durch die oben genannten professionellen Künstler\*innen, die sich an der Schnittstelle zu Laien- und Amateurtheaterproduktionen bewegen. Nach eigenen Angaben konnten die beiden Ensembles dank der Förderung von #TakeAction auf hohem künstlerischem Niveau angeleitet werden, was zusätzlich zum Schauspiel des Erzähltheaters zu einer großen Qualität vor allem auch im Bereich der musikalischen Begleitung, des Figurenspiels und der Kostüme führte.

Anfang 2022 hatten sich sowohl das *WannDelbar-Ensemble* als auch der Jugendspielclub *TheaterTeens* zunächst selbst mit dem Ursprungstext der Wannweiler Schlangensage beschäftigt und die Themen *Kränkung, Warten auf Erlösung, Emanzipation, Aufgabe von Sonderrechten, Suche nach Werten, die verschüttet sind*, erforscht. Parallel dazu fanden bereits Gespräche zu Inhalten und Umsetzungsformen mit den beauftragten Autor\*innen statt. Das Ensemble *WannDelbar* hatte erstmalig erlebt, wie zeitgenössische Autor\*innen einen Stoff bearbeiten, und diese Vorlagen dann im Anschluss von der Regisseurin direkt spielerisch umgesetzt wurden. Bis dahin probte das eher als Sprechtheater etablierte Ensemble überwiegend bekannte klassische Stoffe, allerdings ebenfalls immer unter aktuellem Blickwinkel betrachtet, oder entwickelte selbst Stücke mit einzelnen Elementen aus dem Bereich Tanz- und Materialtheater. Die Erschließung von drei noch nie gespielten Texten zeitgenössischer Autoren kam in diesem Projekt als neue Erfahrung hinzu.

Lokale Themen aufzugreifen und für ein Publikum zu spielen, das sich damit bestens auskennt, reflektierte die Projektverantwortliche als sehr spannend und aufregend für alle Beteiligten. In den Nachgesprächen mit dem Publikum ging es um konkrete Angelegenheiten der Menschen vor Ort, die durch die theatrale Aufarbeitung der Sage angestoßen wurden. Dieses geförderte Projekt eröffnete durch seine künstlerische Auseinandersetzung mit der Regionalgeschichte neue Perspektiven und erbrachte auf diese Weise einen deutlichen Mehrwert für die theaterinteressierten Menschen der ganzen Gemeinde.

Bei Betrachtung des gebührenden Erfolgs, die das Stück dank des Engagements aller mitwirkenden Personen und der Förderung durch #TakeAction erzielte, darf nicht unerwähnt bleiben, dass trotz nachlassender Strenge der Hygieneauflagen im Laufe der Pandemiejahre die Wannweiler Theatermacher\*innen auch in 2022 noch mit großen Schwierigkeiten und kurzfristigen Engpässen bei den Spieler\*innen zu kämpfen hatten. Auf Grund der geltenden Maßnahmen zur Eindämmung von Corona gestaltete sich der Probenplan sehr komplex, da oftmals nur in stark eingeschränkter Personenzahl geübt werden konnte. Die erste vollständige Probe gab es bei der zweiten Hauptprobe! Sabine Altenburger dazu: »Es war für alle Beteiligten unglaublich, dass wir es in zwei Proben geschafft haben, alle Teile auf die Bühne zu bringen und drei sehr schöne Vorstellungen ohne Abstriche zu spielen.«

Insgesamt zeigte sich diese Produktion zum einen als künstlerisch sowie organisatorisch herausfordernd für alle Akteur\*innen und zum anderen sehr bereichernd für den Erfahrungsschatz der beiden Ensembles. Für das Publikum war das breite Spektrum an Spielformen und das Erleben einer Theaterproduktion, gespickt voller lokaler Geschichts- und Kulturträchtigkeit, eine willkommene und interessante Abwechslung.

Wie beim Häutungsprozess der Schlange mehrere Hautschichten zum Vorschein kommen, zeigten sich in Wannweil auch in den drei Darbietungen der Schlangensage verschiedene thematische Schichten des Stoffes. Eine Theaterproduktion, die allen Beteiligten im Entstehungsprozess und den Zuschauer\*innen im Ergebnis buchstäblich unter die Haut ging.

**Die Sage an sich beginnt mit der friedlichen Beziehung einer Schlange zu den Menschen des Dorfes. Der Legende nach ist die Schlange die verwunschene Tochter des kriegerischen Burgherrn. Sie wurde einst in das Reptil verwandelt, da sie sich weigerte, den reichsten Brautwerber zu ehelichen. Sie ist bei den Menschen im Ort eine geachtete Gästin – bis zu dem Moment einer bedeutsamen Kränkung. Von da an wurde die Schlange nur noch alle hundert Jahre gesehen, in Erwartung auf den Einen, der sie erlöst.**



Website  
**Musenstall5**



# WIR WOLLEN MAGIE.

OGALALA KREUZBERG E. V. ZEIGT  
FLAGGE FÜR DIE EUROPÄISCHE IDEE



Wer die Homepage des Performance-Kollektivs *ogalala kreuzberg* betritt, wird mit den Worten »Wir wollen keinen Realismus. Wir wollen Magie.« begrüßt. Beim Durchqueren der verschiedenen Pfade in der Internetpräsenz wird vor allem durch die eindrücklichen Photos schnell deutlich, dass diese Ansage einerseits Programm ist und sich wie

ein roter Faden durch die Inszenierungen voller Schauspiel, Musik, Tanz, Film und Visual Art zieht. Andererseits sind die Themen, die das Kollektiv für seine Performances aufgreift, sehr real und aktuell. In dieser Hinsicht sticht derzeit die jahrelange Zusammenarbeit mit osteuropäischen Theatermacher\*innen und dementsprechend Aktionen tiefer Verbundenheit und Solidarität mit ukrainischen Künstler\*innen besonders ins Auge. Das Ensemble *ogalala kreuzberg* kreiert Magie, gleichzeitig basiert der Theaterzauber stets auf fundierter Recherche sowie dem Einbezug eigener Erfahrungs- und Gefühlswelten, die nicht zuletzt auf kleineren und größeren Reisen der physischen und mentalen Grenzerkundung(en) generiert werden. *ogalala kreuzberg* versteht Theater als utopischen Ort, ohne Grenzen und als ein Abenteuer im gemeinschaftlichen Sinne von »Alle für einen, einer für alle!«.

*ogala kreuzberg* wurde unter der Projektverantwortung von Christine Dissmann sowohl in 2021, als auch in 2022 durch #TakeThat und #TakeAction gefördert. Für das Projekt *Juri&Joana – Hinaus ins Offene!* von 2021 sind zum einen Texte verwendet worden, die zuvor im Rahmen eines kollektiven Schreib- und Kompositionsprojekts (11x11 Stories, siehe website) von *ogalala kreuzberg* bereits ab April 2020 entstanden sind, gerade, als der erste Lockdown begann. Zum anderen bot das Märchen *Jorinde & Joringel* der Gebrüder Grimm die zweite Grundlage für die Weiterentwicklung der Rohfassung von 2020. Die Inszenierungsarbeit an dem Stück begann genau ein Jahr

## Die Gruppe beschreibt sich selbst als:

freies Performance-Kollektiv aus Berlin-Kreuzberg, das disziplinen- und spartenübergreifend an der Schnittstelle zwischen Kunst und Aktivismus arbeitet. Das semi-professionelle Ensemble besteht aus 10 jungen Menschen im Alter von 18 bis 28 Jahren und wird von der hauptberuflich tätigen Regisseurin, Dramatikerin und Gestalterin Christine Dissmann geleitet. Das Ensemble besteht seit 2017, einzelne Mitglieder spielen seit über 10 Jahren mit. *ogalala kreuzberg* arbeitet ohne institutionelle Förderung, bringt regelmäßig neue Produktionen heraus und ist Teil des internationalen Netzwerkes zeitgenössischer Kunst *Festival of Contemporary Art Gogolfest (Ukraine)*. Seit seiner Gründung ist es das Anliegen der Gruppe, durch ihre Arbeit Flagge für die europäische Idee zu zeigen. Diese Haltung drückt sich durch die internationale Struktur des Ensembles aus, aber auch in der Themenauswahl der Stücke und nicht zuletzt durch das künstlerische Engagement der Gruppe in Osteuropa.



**Ja, in der Tat hat es uns sehr geholfen, dass wir diese Unterstützung bekommen haben, nicht nur finanziell, sondern vor allem ideell. Sie gab uns das Gefühl, dass unsere Arbeit eine Bedeutung hat und nicht der Corona-Bewältigung geopfert werden darf. Sie war ein wichtiger psychologischer Support in schwierigen Zeiten.“**

später, im April 2021, als es die Corona-Regeln wieder zu-  
ließen miteinander zu proben. Es wurden passende Cho-  
reografien (Kathinka Sonneborn) einstudiert und eigene  
Musik komponiert (Nadia Bouamra, Paul Lesch). »In ein-  
em dichten und intensiven Schaffens- und Austausch-  
prozess zwischen Schauspieler\*innen, Musiker\*innen,  
Regie und Choreografie, entstand innerhalb von acht  
Wochen das Stück in der Form, in der es Mitte Juni erst-  
malig der Öffentlichkeit in den Hallen der *Berlin Decks*  
präsentiert wurde«, erinnert sich Christine Dissmann.  
Die leerstehende Industriehalle wurde mit viel Aufwand  
und Engagement durch die Mitglieder der Gruppe für  
die Theater-Aufführungen aufge-  
bereitet und hergerichtet. Die Per-  
formance *Juri&Joana – Hinaus ins  
Offene!* war seit dem Ende des  
Lockdowns im Mai 2021 eine der  
ersten Indoor-Produktionen der  
freien Szene Berlins.



Und auch die in 2022 durch  
#TakeAction geförderte Produk-  
tion *Game On – Spielt weiter  
auf dem nächsten Level* feierte  
an einem besonderen Ort Pre-  
miere, dem *Hotel Continental-Art  
Space in Exile*. Diese Spielstätte  
wurde durch die Proben und Auf-  
führungen dieses Projekts ein-  
geweiht. Sie ist deshalb so in-  
teressant und wichtig für die  
freie Szene in Berlin, weil sie eine konkrete Anlaufstelle  
für geflüchtete Künstler\*innen aus der Ukraine und  
anderen Ländern darstellt. Das Projekt ist von *oga-  
lala kreuzberg* initiiert und durch eine Crowdfunding-  
Kampagne letztlich ermöglicht worden. Seitdem finden  
dort Konzerte, Filmvorführungen, Ausstellungen, Thea-  
teraufführungen und Performances unterschiedlicher  
Art statt. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich  
und politisch relevanten Themen ist an diesem Kulturort  
essentiell und es fließen viele verschiedene Perspekti-  
ven mit ein. *Hotel Continental-Art Space in Exile* bietet  
den Künstler\*innen Raum, ihre Arbeiten zu kreieren und  
zu zeigen. Es fungiert als Plattform zum Netzwerken, für

künstlerischen Austausch und Kooperationen. Es bietet  
als Spielstätte eine ganz besondere Atmosphäre in ei-  
ner Etage des leerstehenden Rohbaus in einer ehemali-  
gen Pianofabrik.

Wie bereits erwähnt, existiert die internationale Zusam-  
menarbeit zwischen *ogalala kreuzberg* und osteuro-  
päischen Theatermacher\*innen bereits seit Längerem,  
bekommt seit Februar 2022 jedoch eine weitergreifend  
besondere Bedeutung in Hinsicht auf die Kriegssitu-  
ation in der Ukraine. Die Vorbereitungen für das Pro-  
jekt *Game On – Spielt weiter auf dem nächsten Level*  
begannen ursprünglich mit  
Recherchen zu den Themen  
*Endlichkeit, Tod und Weiterle-  
ben, Jenseitsvorstellungen und  
Transzendenz sowie menschl-  
icher Jagdtrieb und Erhaltung-  
swillen*. Durch die gewaltigen Ein-  
drücke des Angriffskriegs auf  
die Ukraine verschärften sich  
neben der Beschäftigung mit  
individuellen Glaubenssätzen  
und Wirklichkeitskonstrukti-  
onen die Auseinandersetzungen  
mit der Endlichkeit und dem  
Tod. »Wir hatten gemeinsam  
das Gefühl, uns mit unserer ei-  
genen Hilflosigkeit angesichts  
der Tatsache, dass auf europä-  
ischem Boden wieder Menschen  
im Krieg sterben, auseinandersetzen zu müssen.  
Außerdem wollten wir versuchen, etwas ›comic  
relief‹ zu erzeugen, haben daher das Format einer  
Komödie gewählt und eine relativ starke Textvorlage, *Der  
Brandener Kapsar und das ewig' Leben* von Kurt Wilhelm,  
als Ausgangspunkt für die Stückentwicklung genommen.«

Die Erforschung der Themen fand auf schauspieleri-  
sche, tänzerische, musikalische und schreibende Weise  
statt, immer im engen Austausch mit allen Spieler\*innen.  
Das Stück entwickelte sich folglich auf Basis intensiver  
Recherche und intensiven Probens im kollektiven Produk-  
tionsprozess. Diese Arbeitsweise zeigt einmal mehr, dass



Kooperation bei dem Ensemble *ogalala kreuzberg* keine  
leere Worthülse ist, die gut klingt, sondern auf vielen Ebe-  
nen gelebt wird. Insgesamt wurde das Projekt von dem  
Leitungsteam für Schauspiel und Tanz Christine Dissmann  
(Text, Regie & Gestaltung) und Kathinka Sonneborn (Cho-  
reografie) gesteuert. Parallel zu den Proben komponierte  
das musikalische Team Paul Lesch und Edda Hohberg den  
passenden Soundtrack.

Diese beiden geförderten Projekte aus 2021 und  
2022 sind ebenfalls gute Beispiele dafür, dass durch  
#TakeAction in der Kategorie *Semiprofessionelle En-  
sembles und Freilichtbühnen* die Existenzsicherung von  
professionellen Künstler\*innen der freien Szene, die an  
der Schnittstelle zu Laien- und Amateurtheaterproduk-  
tionen tätig sind, trotz pandemiebedingter neuer Arbeits-  
und Produktionsbedingungen weiterhin gewährleistet  
und somit die Produktionsprozesse und der Spielbetrieb  
fortgesetzt werden konnten. »Ja, in der Tat hat es uns  
sehr geholfen, dass wir diese Unterstützung bekommen  
haben, nicht nur finanziell, sondern vor allem ideell. Sie  
gab uns das Gefühl, dass unsere Arbeit eine Bedeutung  
hat und nicht der Corona-Bewältigung geopfert werden  
darf. Sie war ein wichtiger psychologischer Support in  
schwierigen Zeiten.«

Von der Resonanz auf *Game On – Spielt weiter auf  
dem nächsten Level* war das Ensemble *ogalala kreuz-  
berg* schwer begeistert. Das überwiegend junge Publi-  
kum zeigte sich sehr berührt von den Interpretationen  
und Darbietungen zu den Themen Tod und Endlichkeit.

Die Zuschauenden reagierten häufig unentschlossen  
zwischen befreiendem Lachen und trauriger Berührung.  
»Wir denken, dass vor allem der Humor und die ästhetische  
Beschwingtheit des Stücks geholfen haben, den Zugang  
zum Thema zu erleichtern.«

Neben der Dimension von herausfordernden Arbeitsbe-  
dingungen auf Grund von Corona in formaler Hinsicht,  
spielte in diesem Projekt der Krieg in Europa als weitere  
Dimension auf inhaltlicher Ebene eine erhebliche Rolle.  
Der Konfrontation mit dieser brutalen Realität auf künst-  
lerische Weise zu begegnen und in den kreativen Büh-  
nenraum zu hieven, half dabei, dem Gefühl von völliger  
Ohnmacht zu entweichen und die massiven Eindrücke  
zu verarbeiten.

Daran wird einmal mehr deutlich, wie wichtig es ist,  
freischaffende Künstler\*innen in Zusammenarbeit mit  
semiprofessionellen Ensembles zu unterstützen, um  
diesen beachtlichen kulturellen Gewinn an Reflexio-  
nen und Impulsen für unsere Gesellschaft zu erhalten.  
Die reale Begegnung an verschiedenen, von theatraler  
Magie aufgeladenen Orten im »Hier & Jetzt«, erdet uns  
neben der täglichen Medienflut im virtuellen Raum und  
bringt uns zusammen.



Website des Vereins  
**ogalala kreuzberg e. V.**

# EIN BLICK ZURÜCK UND VORWÄRTS

#TAKEACTION – HAND IN HAND



**IRENE OSTERTAG**  
GESCHÄFTSFÜHRERIN  
BUND DEUTSCHER AMATEURTHEATER E.V.

Ziel der Programmlinie aus dem NEUSTART KULTUR Maßnahmepaket war die Förderung von *semiprofessionellen Ensembles und Freilichtbühnen*.

Es ist nicht nur Geld geflossen. Es wurden nicht nur künstlerische Existenzen vorübergehend gesichert, kulturaktive Zivilgesellschaft gestärkt und Pandemie-Publikum 2021 und 2022 daran erinnert, dass Theater ein Ort des Kräfteschöpfens ist.

Als weiterer positiver (Neben)Effekt der Zusammenarbeit von professionellen Freien Darstellenden Künstler\*innen und Amateurtheatern ist auch das tiefere Verständnis und die Aufmerksamkeit für die Besonderheiten der jeweils »anderen Seite« weiter gewachsen. Als Ergebnis dieser bisher einzigartigen Förderlinie sind während eines weltweiten Ausnahmezustandes nicht nur viele wunderbare »joint-venture«-Produktionen entstanden (oftmals in ländlichen Räumen), sondern auch eine erhöhte Wertschätzung der Qualitäten des »Anderen«. Wobei in der Zusammenarbeit einmal mehr klar wurde, dass eine starke Abgrenzung von »Amateurtheater« hier und »professionelle Freie Darstellende Künste« dort in der Praxis meist gar nicht zielführend ist. Die Übergänge in den semiprofessionellen Ensembles sind fließend, die geschaffene lebendige Kunst ist es im besten Falle auch.

*Es wird sich in den nächsten zwei bis drei Jahren deutlich zeigen, dass ein weiterer Bundes-Förderfonds fehlt.*

Was bleibt nach 26 Monaten *#TakeAction – semiprofessionellen Ensembles und Freilichtbühnen*, auf der Ebene kulturpolitischer Überlegungen?

#### Zwei einfache, aber wichtige Erkenntnisse:

1. Dass eine Förderung nur so gut wirken kann, wie die Förderinstitution inhaltliche Expertise besitzt und anwendet, intern effektive Prozessabläufe aufgestellt hat und von Seiten des (Bundes)Fördergebers entsprechend ausgestattet ist.
2. Dass das Ende eines Förderprogramms immer eine Lücke hinterlässt, die Fragen nach weiterer Aktion aufwirft.

Mit dem Fonds Darstellende Künste konnte der BDAT bei *#TakeAction* sehr partnerschaftlich zusammenarbeiten und seine feldspezifische Expertise einbringen. Unser Verband profitierte in seiner Arbeit zum Wohle der Theaterensembles stark von den durchdachten, datenbankgestützten, breit belastbaren Förderprozessen sowie vom Förder-Know-How und den Netzwerkgedanken des Fonds. Mit insgesamt 3,2 Millionen Euro Fördermitteln in 2021 und 2022 war die Förderung aus NEUSTART KULTUR exzellent ausgestattet.

Es wird sich in den nächsten zwei bis drei Jahren deutlich zeigen, dass ein weiterer Bundes-Förderfonds fehlt. Dies gilt

gerade vor dem Hintergrund extrem angespannter Haushalte der Kommunen in Deutschland 2023 ff., der Risikolage kleinerer und mittlerer Unternehmen, die deshalb immer weniger als traditionelle regionale Finanzgeber\*innen für Amateurtheater zur Verfügung stehen, und den schon länger bestehenden großen Lücken in vielen Bundesländern in der Förderung für die Darstellenden Künste in Verbindung mit Amateurtheatern.

Ein unvoreingenommener Blick auf die Situation der Performativen Künste in der »postpandemischen« Zeit sollte eine Analyse davon ermöglichen, welche wichtigen Potentiale diese künstlerische Arbeit bietet und wo hier mit einer Förderung – nicht nur mit Blick auf die künstlerisch Aktiven, sondern auch auf das Publikum – kulturelle Orte für Begegnung und »Keimzellen« für gesellschaftlichen Zusammenhalt geschaffen und erhalten werden können.

Für den BDAT als Bundesverband mit über 2.500 Mitgliedsbühnen heißt das als Auftrag übersetzt: Hand in Hand mit Partner\*innen aus den Darstellenden Künsten in Aktion zu gehen und für die dringend notwendige Bundes-Unterstützung von Amateurtheatern als aktiven Teil der Theaterlandschaft zu werben.

**#TakeAction**

Projektträger*innen	Projektname
AKuT e.V.	Das phantastische Imaginarium – ein Kuriositätenkabinett
Allgäuer Freilichtbühne Altusried	Ronja Räubertochter auf der Allgäuer Freilichtbühne
Altermarktspielkreis	Üvverlevve un levve!
Alt-Neuöttinger Theateramateure	»Die letzten 12 Stunden der Menschheit« – Ein Comic Freilicht Theater
Amateurtheaterverein Pforzheim	Seelenrelevant
Anna Möbus	Wenn das Antlitz des Anderen verborgen bleibt
Annett Paschke	OUTPLAY(C)ES
Aus freien Stücken	DRAUßEN
Bad Oldesloe macht Theater	Das Original – das inspirierende Leben des Krischan Thegen
Baghaei	DER BLICK AUF DIE WAND
Burgbühne Stromberg e.V.	»Die Abenteuer des Odysseus – Eine Reise ins Ungewisse«
Cammerspiele Leipzig	2174 – Left behind
Carlos Manuel	12 STÜHLE
DIE BÜHNE – das Theater der TU Dresden	Ver/Fahren/heit/451 – Was verbrennen wir heute? (AT)
double trouble	Monologues for Body Organs
Engelbach&Weinand	Joseph Merrick, genannt der Elefantenmann – Ein Abnormitätenkabinett
Fränkische Passionsspiele Sömmersdorf	Inzenierung Robin Hood – eine Legende
Freilicht- und Waldbühne Osterwald e.V.	Sommer der kulturellen Vielfalt.
Freilichtbühne Alfter	Freilichtbühne Alfter 2021 »Peter Pan & Käpt'n Hook«
Freilichtbühne Billerbeck e.V.	Sommerproduktion Abendstück 2021 »Die drei Musketiere«
Freilichtbühne Hallenberg	Freilichtbühne Hallenberg e.V. Saison 2021
Freilichtbühne Herdringen	professionelle Regiearbeit für Freilichtbühne Herdringen
Freilichtbühne Lilienthal	Freilichtbühne Lilienthal Spielzeit 2021, Mai bis Juli
Freilichtspiele Kleiner Odenwald e.V.	Heidi, das Musical – ein Theaterspaziergang
Freilichtspiele Schwäbisch Hall	ROMEO UND JULIA – SCHLANGEN IM STAUB
Gabi Sabo & Carlton Bunce	FensterIn
Gem. Verein Alt Nördlingen e.V.	Kulturprogramm 2021 in der Alten Bastei in Nördlingen
Greizer Theaterherbst	»xy sucht das Glück«
gruppe tag	Postskriptum über die Kontrollgesellschaften
g'scheiterhaufen theater	Schanzer Sinnig'spiel – Live vom Scherbelberg
Heart Chor	The Quest of Joy
Holzhaustheater Zielitz e.V.	E. hat wieder einen Plan
IntensivTheater e.V.	Jesus Christ Superstar
Katharina Weishaupt	Inklusive Theaterproduktion: Feeling Good With Good Feelings
Kirsten Burger	»NACKT BIS AUF DIE KNOCHEN«
Kleinkunstabühne K3	partizipativer Theaterspaziergang »Normalabstand«
kulturformat gemeinnützige UG (haftungsbeschr.)	Kompetenz on Top für Playback Theater
Kulturland Fläming e.V.	Inszenierung Freilichtbühne »Die Olsenbande gibt nicht auf«
KulturWelt	»Don't stop me now – Die KulturWelt dreht sich weiter«
KungerKiezInitiative	Gras reloaded – die Rückkehr des Torsten Niemann
Kunst und Begegnung Hermannshof	Der Moliere von Völkßen – Sommertheater auf dem Hemannshof
Laura Holz / Zu Viel Jamal	Zu Viel Jamal – BorderLines
Luis E. (Lalo)	LALOVE'S KITCHEN: La Gran Drama – Tisch Feast 2021 Perfo Ensemble Bistro
Lukulule	and the Beat goes ROAR!
Luzia Schelling / Moabiter Theaterspektakel	SEDIMENTE I + II
methusalems e.V.	Im Kaninchenbau-11 – Verschwörungstheorien vom Berghotel Schauinsland

Projektträger*innen	Projektname
mirjams tanz	#the truth will set U free – über das Suchen und Verlieren von Wahrheit
Mona und Kris Köhler	Der Gutmensch und das Schlafschaf
Mona-Bawani Mühlhausen	Community Theater des »Theater on Tour – Forum 21«
Naturtheater Reutlingen e.V.	Die Kirche bleibt im Dorf / Peter Pan
Neuberin Ensemble	Liebe, Macht und Hinterhalt – von Neuberin bis Lessing (AT)
Offener Kunstverein Potsdam e.V.	Solaris21 (AT)
ogalala kreuzberg	Juri&Joana. Hinaus ins Offene!
Patrik Erni	SALIGA – die Sieben Todsünden
Rosalie Iwe geb. Linneweber	Am Fenster Ein biografisches performatives Theaterprojekt
Sabine Altenburger	Retoure oder Des Kaisers neue Kleider
Schnawwelwetzler e.V.	Heimat trotz(t) Corona
Schräge Vögel	Glücksmomente.Theater.Lübeck
Speicherbühne	Genuss Pur!
spielmitte e.V.	2 Uhr 14
Stage Divers(e)	Durch die Scheibe
Stage Focus	Pippin 2021
STARLABOR	STARLABOR_GALA (Arbeitstitel)
Staufer Festspiele Göppingen	Sommerfestspiele – My fair lady
Stefan Mießeler	Wir hatten die Zeit unseres Lebens
Studio für junges Theater Zwo Sieben e.V.	(not) my Profession (AT)
Stupid Lovers & friends	Zeit der Masken
Südwestfälische Freilichtbühne Freudenberg e.V.	Unser Hobby sehen und verstehen – Partizipation für und mit Kindern
Theater GegenStand	Wenn Liebe zu Kunst wird
Theater im Fluss	Theaterfenster – Quartiertheater
Theater im Fluss Künzelsau	Der Hauptmann von Köpenick
theaterBurg Roßlau	Tanz für »Meister und Margarita« auf Burg Roßlau
Theaterensemble PAPILLONS	PARLAMENT DER ENGEL
Theaterförderkreis Alzey-Dautenheim	Freilichtspielhaus W E L T T H A E D E R (AT)
TheaterMomente	Jubiläumsvorstellung »Der Revisor«
TheaterRuine St. Pauli e.V.	Briefe an die Zukunft
theaterschule im kalkwerk	Die Böse Frau
Theatersommer	Theatersommer 21
Theaterwerkstatt Bethel, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel	»DIE WELT HOCHWERFEN«
Trommer Sommer	Traktor-Stationen-Theater
udei e.V. – Kollektiv für KunstGeschichten	75 Hektra Wiese {460m ü.N.N.}
Valeska Weber	Danke Prinzessin, meine Einsamkeit ist weg!
Verdiener Domfestspiele	Die rebellische Hexe
vier.D (VzFv spartenübergreif. Tanz - u. Theater e.V.)	Schwierig, ruft der Chor in die Welt und meint uns.
Vierhuff Theaterproduktionen	ACHT ECKEN FÜR EIN HELLELUJA
VorOrtung e.V.	Glückstück – Theaterinstallation über Glück, die Suche danach und ...
Vuesch gGmbH – Circus Schatzinsel	Wach sein
Werkraum Karlsruhe	Gute Besserung (AT)
Werkstätten und Kultur Halle (Saale) e.V.	PUNCH UND JUDY SPIELEN GALILEO GALILEI
Wurzeln	MARTA
Zeller Kultur e.V.	Das Wunder von Wörgl

Projekträger*innen	Projektname
Altermarktspielkreis e.V.	Zurück op de Bühne
Amata, gemeinnützige UG	Sweeney Todd
Anna Bolender	Reclaiming Dance 2.0
Ben Rentz	Ulcus (AT)
Burgbühne Stromberg e.V.	Artus und die Ritter der Tafelrunde
Cammerspiele Leipzig e.V.	Superbusen – Sommertheater der Cammerspiele
Carlos Manuel, selbstständig	KEIN DURCHEINANDER
Community Company Cassel	Do (not) stop motion
Community Theatergruppe UBU Keine	Delta V 54.000 km/h – Mondansichten
Das Rauhe Haus – Klabauter Theater Stiftung	2050
DIE BÜHNE e.V. – das Theater der TU	Der weiße Hai (AT)
EinTanzHaus e.V.	Was bewegt Dich? Eine Stückentwicklung der Junior Dance Company
Faraz Baghaei	Mehr als nur fremde Tränen (AT)
Förderverein Theater am EVRG e.V.	Sommertheatercamp
Fränkische Passionsspiele Sömmersdorf e.V.	Inszenierung unter geänderten Vorzeichen »Robin Hood – eine Legende«
Freilichtbühne Alfter e.V.	Freilichtbühne Alfter 2022
Freilichtbühne Billerbeck e.V.	Die Schule der magischen Tiere 2022 – Unsere Chane auf Nachwuchs
Freilichtbühne Coesfeld e.V.	Produktion »Wedding Singers – Hochzeit zum verlieben«
Freilichtbühne Hallenberg e.V.	Freilichtbühne Hallenberg e.V. Saison 2022
Freilichtbühne Lilienthal e.V.	Wir wollen's wieder wagen
Freilichtspiele Kleiner Odenwald e.V.	Dschungelbuch beim Wildpark
Gabi Sabo	KRAMBOLAGE
Gesellschaft für Völkerverständigung e.V.	Kunst im Exil – Geschichten der Migration
GrenzKultur gGmbH	Dämmerwelten
gruppe tag e.V.	1000 Plateaus
g'scheiterhaufen theater e.V.	G'SCHICHTE G'SCHEIT ERZÄHLT
Hedwig Golpon – Theater U100, natürliche Person	AT: Theater U100 in Bewegung
Heike Schmidt, Freiberuflerin	12 Jahre Seniorenkabarett in der Uckermark soll weitergehen
Heyoka Theater e.V.	Bienen 2 – Delight
Historikerlabor e.V.	Der Kurras-Komplex (AT)
IMPROTOPIA e.V.	Bergfried
Interkulturelles Theaterzentrum Berlin e.V.	Discrimination and Racism in our Intercultural Society
Kleinkunstbühne K3 e.V.	eng verknüpft: Mode Macht Gesellschaft
Kulturförderung im ländl. Raum Thüringen e.V.	Erarbeitung und Inszenierung des Kinderstückes »Das Neinhorn«
Kulturinitiative Kaffenberger Freiberuflich	Commedia dei vicini alle finestre
KungerKiezinitiative e.V.	Albertina und ihre Freunde
Kunst und Begegnung Hemannshof e.V.	DIE SIEBEN VON VÖLKSEN meets SHAKESPEARE and BEHN
Les Copines gbr	Putain il pleu – Ein verregneter November
mirjams tanz, natürliche Person	beziehungsweise
Mona-Bawani Mühlhausen, selbstständig	pirna.unerhört.
Moves e.V. / Berlin Moves e.V.	»Berlin Movers« // Sonaten in Pink und Neon Grün
Neuberin Ensemble Interessengruppe	Der gute Mensch (AT)
ogalala kreuzberg e.V.	SuperSoulFoodKitchen
OVIGO Theater e.V.	Fingierte Grenzen – Auf den Spuren der Aktion »Kämen«
Producing Sibylle GbR	VAGABUNDEN
RAW Kultur L e.G.	Die Froschklinik

Projekträger*innen	Projektname
Sabine Altenburger, selbständig	Heute Häutungen! 3x Schlangensage
Sebastian Bös, Kleinunternehmer	Influence me!
Sebastian Starke	Der Sohn
Sigrid Vorpahl	»Petticoat und Rock ,n' Roll«
STARLABOR e.V.	STARLABOR meets maiskind: Crips and Queers
Stefan Mießeler	Golden Love
Südwestfälische Freilichtbühne Freudenberg e.V.	Alice im Wunderland – Ein Stück für und mit Kindern
Tanz- und Theaterwerkstatt (TTW) e.V.	ZARTBITTER 2022 Körper Tanz Kostüm
Theater Kulturkate e.V. gemein. Verein	Flametti Freilichttheater in der Griesen Gegend 2022
Theaterfabrik Düsseldorf g. e.V.	Der Ursprung der Liebe
TheaterLabor Brunsbüttel	Rabenmütter
Theaterteam Spiellust Michelstadt e.V.	SABETH. Performance- und Videoinstallation frei nach »Homo Faber«.
Theaterwerkstatt Bethel, gemeinnützig	Wir sollten etwas ändern, weg mit den Außenrändern!
Tobias Winter	DER STURM – DIE KLIMAOOPER
Trommer Sommer e.V.	Parzival – Der rote Ritter aus dem Odenwald
Verdener Domfestspiele e.V.	Die rebellische Hexe
vier.D (VzFv spartenübergreif. Tanz- u. Theater e.V.)	Bitte weiterreden! (AT)
VorOrtung e.V. – zeitgenössische Kunst und Kultur im Kontext	let's talk about diskriminierung Baby
Vuesch e.V.	Personal Space : Kämpfe um Innen und Außen
Vuesch gGmbH – Circus Schatzinsel	Berührt werden
Waldbühne In Response	NEBLIG, MANIFEST, VERGÄNGLICH
weimart e.V.	Kulturfestival Camposanto
Wolfgang Schmiedt	8x Montagsbalkone 4.0
WUK Theater Quartier Verein	DAS ENDE DER WELT
Zeller Kultur e.V.	Graf Öderland, M. Frisch
Zirkuswerk Stuttgart – Kukuk Kultur e.V.	La Grande Show

# JURY #TAKEACTION

## SEMIPROFESSIONELLE ENSEMBLES UND FREILICHTBÜHNEN

### CHRISTINE BOSSERT

Künstlerische Betriebsdirektorin Bad Hersfelder Festspiele, Regisseurin, Dramaturgin, Dozentin | Bad Hersfeld, Hessen

### MARIA GEBHARDT

Geschäftsführerin Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt | Magdeburg

### PROF. DR. MARTIN JÖRG SCHÄFER

Hochschullehrer für Literaturwissenschaft und Theaterforschung | Hamburg

### JULIAN KAMPHAUSEN

Künstlerische Leitung Prater Digital, Dramaturg, Regisseur | Hamburg, Berlin

### ECKHARD MITTELSTÄDT

Projektleiter von »tanz + theater machen stark« | Berlin

### LISA SCHNEIDER

Freilichtbühne und Passionsspiele Sömmersdorf | Franken/Bayern

### RAPHAEL WOHLFAHRT

Künstlerischer Leiter Aktionstheater Donzdorf e.V., Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg e.V. | Donzdorf

## Impressum

### **Bund Deutscher Amateurtheater e.V.**

Lützwowplatz 9 · 10785 Berlin  
Fon: +49 (0)30 2639859-0  
berlin@bdat.info · www.bdat.info

Ihr findet uns auch auf:  
Facebook, Instagram und YouTube

### **Geschäftsführung**

Irene Ostertag

### **Geschäftsführendes Präsidium**

Simon Isser (Präsident), Christian Dennert (Vizepräsident), Frank Grünert (Vizepräsident),  
Nils Hanraets (Vizepräsident), Dr. Sandra Wirth (Vizepräsidentin)

### **Projektmanagement und Redaktion**

Alexandra Zeitlin

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Katrin Kellermann

### **Text und Lektorat**

Nadine Speckels

### **Gestaltung**

Benjamin Weisheit

### **Bildnachweis**

Seite 4: Fotoarchiv BDAT e.V.; Seite 6: Benjamin Krieg; Seite 8: privat;  
Seite 13: Freilichtspiele Kleiner Odenwald e.V.; Seite 14: Othmar Mahlmeister;  
Seite 16: Jan Plückerhahn; Seite 17–19: Mariia Petrenko; Seite 20: Fotoarchiv BDAT e.V.

### **Druck**

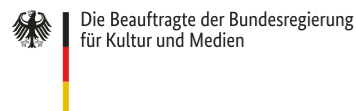
Pinguin Druck



Gedruckt auf 100% Altpapier  
aus Berlin-Brandenburg

**Erscheinungsdatum: April 2023**

Der Bund Deutscher Amateurtheater e.V. bedankt sich bei allen Beteiligten, die diese Publikation durch ihre Unterstützung und Expertise ermöglicht haben. Ein besonderes Dankeschön gilt dem Fonds Darstellende Künste e.V. für die Förderung und Zusammenarbeit. #TakeAction wurde gefördert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.



GEFÖRDERT VOM  
**FONDS**  
**DARSTELLENDEN**  
**KÜNSTEN**